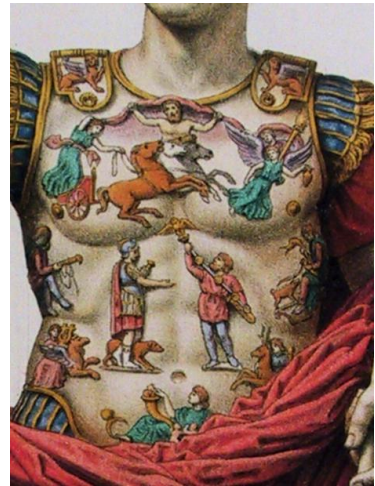


LMU München
Abteilung für Griechische und Lateinische Philologie
Wintersemester 2012/2013
Interpretationsübung zur Vorbereitung auf das Staatsexamen
Dozent: Prof. Dr. Markus Janka
Protokollanten: Norbert Faußner, Ulrike Schütt,
Monika Riedlaicher, Tamara Späth

Interpretationsprotkoll vom 14.12.2012



1. Einstieg

- Brustpanzer des Augustus von Prima porta
→ Im Zentrum ist die Rückgabe der Feldzeichen durch die Parther abgebildet¹: Vermutlich ist der auf der rechten Seite Dargestellte der Partherkönig. Er reicht die Standarte mit Legionsadler dem Mann auf der linken Seite hin. Dieser trägt eine römische Militäruniform und hat einen Hund (oder Wolf) bei sich. Dabei handelt es sich um Mars Ultor².
- Tellus-Relief³
→ Das Relief befindet sich auf der ara pacis⁴. Auch dieses Bild ist programmatisch. Tellus ist auch auf dem Brustpanzer (unten mit Füllhorn abgebildet). Sie steht hier für Fruchtbarkeit, was nicht nur die Knaben, sondern auch Kuh und Schaf⁵ verdeutlichen. Rechts und links sitzen die personifizierten Winde (*aurae velificantes*), dazu links ein Schwan und rechts ein Seeungeheuer (κῆτος).

Lesetipp → Paul ZANKER: Augustus und die Macht der Bilder, München 1990.



¹ Es handelt sich um die Rückgabe von Feldzeichen, die unter Crassus im Jahre 53 v. Chr. in der Schlacht bei Carrhae an die Parther verloren gegangen waren. Augustus gelang es 20 v. Chr. ohne militärische Aktionen – also eher auf diplomatischem Weg – den Partherkönig Phraates IV. zur Rückgabe zu bewegen. Diese symbolträchtige (die Zeichen waren Juppiter geweiht) Handlung wurde in Rom zu einem Sieg über die Parther hochstilisiert.

² Mars Ultor ist die Gottheit, der Augustus seine militärischen Siege zuschreibt. Augustus verehrt ihn besonders, was auch im Stadtbild Roms sichtbar wird. Eventuell ist das dargestellte Tier eine Wölfin, das heilige Tier des Mars.

³ Beschreibung bei Arachne:

[http://arachne.uni-koeln.de/arachne/index.php?view\[section\]=uebersicht&view\[layout\]=relief_item&view\[caller\]\[project\]=&view\[page\]=7&view\[category\]=overview&search\[data\]=ALL&search\[mode\]=meta&search\[match\]=similar&view\[active_tab\]=overview&search\[constraints\]=ara%20pacis](http://arachne.uni-koeln.de/arachne/index.php?view[section]=uebersicht&view[layout]=relief_item&view[caller][project]=&view[page]=7&view[category]=overview&search[data]=ALL&search[mode]=meta&search[match]=similar&view[active_tab]=overview&search[constraints]=ara%20pacis)

⁴ Der Altar des Friedens wurde 13 v. Chr. vom römischen Senat in Auftrag gegeben und dem siegreichen Kaiser Augustus gewidmet.

⁵ Diese erinnern auch an die *Georgica* von Vergil.

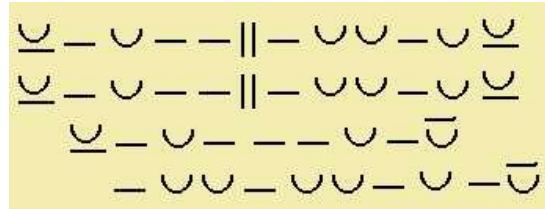
→ Überleitung zum Text zu Horaz (65-8 v. Chr.), Carmen 4,15

2. Interpretation von Horaz, Carmen 4,15 (= Verbesserung der 2. Probeklausur)

2.1 Struktur des Textes und wesentliche Interpretationsaspekte

2.1.1 Beobachtungen im Bereich des Versmaßes

- alkaische Strophen
- von Enjambement⁶ geprägtes Gedicht (Enjambement ist eine bei Horaz häufige Erscheinung)



2.1.2 Grobstruktur

- V. 1-4: Recusatio
- V. 4-16: Aretalogie (ἀρετή), Leistungskatalog des Augustus (nicht hymnisch) in der Retrospektive
- V. 17-24: Iulische Herrschaft über die Welt (in der Prospektive)
- V. 25-32: Inhalt dieser Lieder (Bezug zur Recusatio): Prospektive auf das künftige Wohleben in Rom

2.1.3 Inhalt und stilistische Beobachtungen

V. 1-4a:

- Recusatio: Rechtfertigung für die kleine Form des Gedichts; die Gattung des Epos galt im Maecenas-Kreis als bedeutsamer: Augustus „forderte“ Epen → obwohl die *Aeneis* Vergils (70-19 v. Chr.) schon geschrieben war (das 4. Odenbuch des Horaz wurde um 13 v. Chr. geschrieben), muss der Dichter sich durch angebliche Unfähigkeit rechtfertigen⁷ → Recusatio gestaltet als Revocatio
- poetologische Anspielungen „loqui...lyra“, keine kultische Aussage → increpuit bringe den Misston zum Ausdruck, mit dem Apoll den Dichter schilt, kein Epos zu dichten
- Recusatio → Vergilische Klammer zu V. 31/32 (Ekloge 6 und *Aeneis*)
- Phoebus Apoll wird hier von Horaz vereinnahmt (Apoll war mit seinem Tempel auf dem Palatin „Hausgott“ des Augustus → wird im Gedicht an erster Stelle benannt)

⁶ Wenn das Satzende nicht mit dem Versende zusammenfällt, sondern ein Satz- oder Sinnzusammenhang über die Versgrenze hinweg fortgeführt wird, spricht man von einem Enjambement (Zeilensprung). Dadurch wird ein eintönig wirkender Zeilenstil, bei dem Satz und Vers übereinstimmen, vermieden, da die Versstruktur aufgebrochen wird.

⁷ Zum Herunterspielen der eigenen Fähigkeiten vgl. Ovid: *Amores* I,1 (wohl später als Horaz), Vergil: Ekloge 6 (Apoll zieht am Ohr des Tityrus/Vergil: engste Parallele zu unserer Stelle), Propertius III,3,13. Eigentlich geht das Motiv auf Kallimachos' Prolog zu den *Aitia* zurück.

- Metaphern (V-3-4):
 - Schifffahrt = Dichtung → Überwindung des Meeres („ne parva Tyrrhenum per aequor vela darem“) = Verfassen eines Epos (Fahrt nach Kleinasien → Anspielung auf Homer)
 - „victas et urbis“: Anspielung auf Troja als besiegte Stadt par excellence (vgl. Iliupersis in Aeneis 2)
 - „proelia“: Kämpfe in Latium (vgl. 2. Hälfte der Aeneis)

V. 4b-16:

- „tua, Caesar...“: alkaische Strophe = Lyrik; aber kein Hymnus!
→ Würdigung in Versen stellt Kompromiss dar (Die Lyrik des Alkaios (ca. 630-580 in Mytilene auf Lesbos) wird auch als erhaben eingeschätzt)
- Charakterisierung der Aetas Augusti (sprachliche und inhaltliche Charakterisierung) und dessen Leistungen
 - 1. Leistung des Augustus: **Schaffung der materiellen Grundlage** (historisch): „fruges et agris rettulit (zeigt Gefährdung an) uberes“ (Fruchtbarkeit der Felder; Versorgung der Bevölkerung wird nach den Wirren des Bürgerkrieges wieder gesichert → Augustus hatte die Getreideversorgung neu geregelt)
 - 2. Leistung des Augustus: **Wiederherstellung der „Ehre“/pietas Roms**: „ et signa nostro restituit“
 - „tua aetas“ (= Vorsichtige Panegyrik) (sprachliche und inhaltliche Charakterisierung)

Der Kapitolinische Jupiter hat seine ihm geweihten Feldzeichen zurück erhalten → Verknüpfung mit pietas-Motiv: *restituit*: zentrales Verb, verknüpft Sicherung der materiellen Bedürfnisse mit der Wiederherstellung der römischen Ehre/*pietas*

- *superbis postibus* Enallage
- Parther = Urgegner Roms („derepta Parthorum superbis“)
 - Motiv: Die „superbi“ müssen niedergeworfen werden, vgl. Verg. Aen. 6, 853 *parcere subiectis et debellare superbos*
 - trotzdem: Horaz spricht von Parthern, die streng genommen nicht (im Kampf) besiegt worden waren
- 3. Leistung des Augustus: Pax Augusta (klingt an): „vacuum duellis Ianum Quirini⁸ clausit“ → die Tore des Ianus-Tempels wurden in Friedenszeiten geschlossen:

Ianum Quirinum clausit **pax Augusta** (cf. Verg. Aen. I, 6: Juno reißt die Tür auf)

(29 v. Chr. Schließung Quirinus steht für Rom (oder Mars, Romulus, Beinamen des Tempels)

⁸ Quirinus war wohl ursprünglich eine Gottheit, die außerhalb der Stadttore verehrt wurde, ein Kriegsgott der von Mars abgelöst wurde und später mit dem divinisierten Romulus identifiziert wurde. Er war also neben Jupiter eine weitere Gottheit, die für das Wohl Roms sorgte.

et ordinem...iniecit weite Sperrung des Verbs

et...revocavit artis lange Schilderung dieser Leistung im Vergleich zu den vorher genannten

- 4. Leistung des Augustus: Sittengesetze / Moral:
„ordinem rectum evaganti frena licentiae iniecit“
→ Wendung vom Äußeren zum Inneren
(Augustus hatte Ehegesetze neu geregelt, z.B. ein Gesetz gegen Ehebruch erlassen (lex Iulia de adulteriis, 18 v. Chr., vgl. auch lex Iulia de maritandis ordinibus)
evaganti frena licentiae Zügelung der Willkür und Sittenlosigkeit: Moralische

emovisque culpas Erneuerung durch Gesetzgebung:

- 5. Leistung des Augustus: Wiederherstellung der mores: „veteres revocavit artis“
 - artes: weites Feld von altem Können, gemeint sind diejenigen artes, durch die Rom groß geworden ist, z.B. virtutes, mos maiorum (vgl. Sallust, Livius).
 - Latinum nomen (Kräfte Italiens)... crevere (Wachstum)→ vgl. Jupiterprophetie in Aeneis 1, 250-296
- porrecta maiestas ad ortus / solis ab Hesperio cubili → hyperbolisch: Ausdehnung des Reiches, vgl. imperium sine fine

→ Damit hat A. den äußeren (die Parther) und den inneren Feind (Sittenverfall) des römischen Volkes gebändigt

veteres artes weites Bedeutungsspektrum möglich

→ religiöse Kulte?

→ alte Fertigkeiten?

Vergleichsliteratur: Sallust, Livius über *virtutes* und → *mores maiorum*

per quas ...crevere relative Prädikation zu *veteres artes*, sind Grundstein für: *nomen latinum, Italia, fama und imperium*

cf.: *imperium sine fine* (Verg. Aen. I Jupiterprophetie)

→ Damit ist die vollkommene *maiestas imperii* vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang (Hyperbel) wiederhergestellt

→ *artes* ≈ *virtutes, mos maiorum*

⇔ Mittel“zäsur“ → neuer Aspekt
(Symmetrischer Aufbau der Ode)

V. 17-24:

- Wende hin zur Prospektive
 - Tempuswechsel zu Futur I: *exiget/rumpent*:
 - Dichter tritt als *vates* auf; Prospektive im Gegensatz zur Retrospektive der ersten Hälfte
 - Textkritik möglich bei V. 18:
 - exiget otium*: Befriedung gefordert
 - eximet otium*: Frieden vor Bürgerkrieg
- } Bedeutungswechsel von *otium*
- *Ira* (V. 19), *furor* (V. 17): Affekte, von denen es sich zu distanzieren gilt
 - ➔ dritter Aspekt von *otium* angedeutet: *otium* im Inneren; Philosophisches Leben unter A. möglich
 - Affekte *furor* und *ira* vs. Epikur: Seelenruhe / ἀταραξία (Horaz war ja Epikureer)
 - Gewalt bedarf der „Befriedung“
 - Binnenabschnitt zwischen V 20 und 21
 - „*edicta rumpent Iulia*“ = imperium Romanum
 - Ausdehnung des Reichs auf die Welt
 - Welt muss römischen Regeln und Befehlen folgen
- Herrschaft der Iulier über die Welt (hyperbolisch) (nicht die Herrschaft des Senats?!)

V. 21-24:

- Hyperbolische Auflistung von Völkern unter Iulischer Herrschaft
 - Wirkung von A. Leistungen weltumspannend, **bezieht sich zurück auf V. 15/16**: *ad ortus solis/ ab Hesperio cubili*.

V. 25-32:

- „**nosque**“ = Rom / Roms Bevölkerung als Gemeinschaft, in die sich auch das lyrische Ich einbezieht.
- Bacchus (Liberi): steht für Fruchtbarkeit (Verweis auf *uberis* (V. 5))
 - *Liber* (V. 26): Bacchus als weinschenkende Gottheit
 - ➔ Kulturstiftende Figur und Symbol des gehobenen Genusses (cf. Lukrez)
 - Weib/Knabe/Gesang als wiederkehrendes Motiv in Horaz' Œuvre
- „*cum prole matronibus*“: ideale Zukunftsprojektion vom Rom des Augustus: *Cum prole matronisque nostris* (V. 27): Ehrung der Familie, Frauen und Kinder (*pietas*) als **Konsequenz aus der in V. 10/11 dargestellten moralischen Erneuerung**
- „*rite deos prius adprecati*“: Virtushelden (*duces*) werden besungen
- „*Lydis remixto carmine tibiis*“ (Lyrische Dichtung) : gleichzeitig mit Leier singt die Flöte → „Große Themen in kleiner (Gedicht-)Form“
- Anchises als die ideale *Vates*-Gestalt (vgl. Verg. Aen. 6)
- Inhalt dieser Lieder: Troja, Anchises, Venus
- *canemus* → *Sphragis*, da damit das Oden-Buch schließt (abgesehen vom *Carmen saeculare*)

3. Interpretation von Livius, Ab urbe condita 4,13,12-4,14,7

- Schwierigkeiten mit dem Text:
 - Geschichtsschreibung, da Quellen verwendet, aber → Interpretation der Geschichte durch die Brille der eigenen Zeit des Schriftstellers
 - Sprache sehr dicht durch gedrängte Syntax
 - Ungewöhnliche Sprache und Inhalte
→ aber: alle Informationen im Text enthalten, auch „Moral von der Geschichte“ (στόσις, *dimicatio*)
- Hinweis auf historische Umstände der hier beschriebenen Zeit (Buch 4), ca. 450 v. Chr.
 - Imperium Romanum umfasst Umbrien und Etrurien → sehr latinische Prägung
 - Beginn der Ausbreitung Roms
- Schwerpunkt des 4. Buchs: Veji / „berühmte“ Ständekämpfe zwischen Patriziern und Plebejern
- Sp. Maelius⁹: „malum/pessimum exemplum“
 - historische Zeit: 5. Jahrhundert vor Christus
 - Sp. Maelius profiliert sich durch plebejerfreundliche Maßnahmen
 - Sp. Maelius strebt angeblich nach der Königsmacht (*horror regnum*)
 - Sp. Maelius = „Ur-Catilina“
- L. Quinctius Cincinnatus
 - Konsul = „Ur-Cicero“

3.1. Gliederung

Z.1-13: Beschreibung des L. Quinctius (Cincinnatus ist schon 80 Jahre alt) und seine Ernennung zum Diktator

- Absicht, Ringen und Erfüllung der Ernennung
- *magister equitum* = Stellvertreter des Diktators

Z. 14-21: Exposition; Diktator und sein Volk

Z. 21-26: Vorladung des Maelius

→ Dramatischer Höhepunkt

Z. 26-31: Reaktion des Maelius (Angst / Rückzug)

Z. 34-41: Katastrophe (Ermordung)

→ Belobigung des Mörders

⁹ Dieser wird in der 1. Catilinarischen Rede als *exemplum pessimum* dargestellt, wie die Gracchen und Catilina)